

Staatsbesuch von Emmanuel Macron bei Donald Trump, Ernennung des neuen U.S. Außenministers Mike Pompeo und das Gipfeltreffen von Kim Jong-un und Moon Jae-in

Zusammenfassung der U.S. Berichterstattung vom 23. bis zum 27. April 2018

(Ir) In dieser Woche fokussierten sich die amerikanischen Zeitungen vor allem auf die innigen Begrüßungen bei Staatsbesuchen. Bei der Begegnung zwischen Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron und U.S. Präsident Donald Trump gab es einen Kuss auf die Wange, und der nordkoreanische Machthaber Kim Jong-un überschritt Hände haltend mit dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae-in die Grenze zwischen beiden Ländern. Auch die Ernennung des neuen U.S. Außenministers machte Schlagzeilen.

Zu Beginn der Woche wurde Frankreichs Staatspräsident Macron von U.S. Präsident Trump in Washington empfangen. Macron sprach vor allem zwei Themen an: das iranische Atomprogramm und die zukünftigen Strafzölle. Diesbezüglich hielt er am Mittwoch eine Rede vor dem Kongress im Kapitol, in der er die Handlungen des Präsidenten kritisierte, wobei Macron laut der *New York Times* eine „erfrischende Offenheit“ an den Tag legte. Macron ist daran gelegen, das Nuklearabkommen mit dem Iran zu retten, das Donald Trump aufkündigen möchte. Er schlägt vor, weitere Übereinkünfte mit dem Iran auszuhandeln. Laut der *Washington Post* versucht Macron damit „einen neuen Weg des Dialoges und der Diplomatie zu schaffen“. Auch was den Handelskrieg mit China angeht, versuchte Macron Trump dazu zu bewegen, dies zu überdenken, da dieser auch Auswirkungen auf Europa haben werde. Der Besuch endete ohne Zugeständnisse von Trump an Macron. Eines hat der französische Staatspräsident laut der *New York Times* jedoch erreicht, er hat Trump „aus seiner Komfortzone gedrängt“.

Des Weiteren wurde der ehemalige Direktor der Central Intelligence Agency (CIA), Mike Pompeo, auf Donald Trumps Vorschlag hin zum Außenminister der Vereinigten Staaten ernannt. Pompeo wurde in der Vergangenheit kritisiert, da er den Iran-Deal als eine Schwächung der Vereinigten Staaten ansah und die Lösung für den Korea-Konflikt in der

Abschaffung des nordkoreanischen Regimes sah. Diese Aussagen revidierte Pompeo in seiner Rede vor dem Senat nach seiner Ernennung. Dadurch kam die *LA Times* zu dem Schluss, dass er „nicht so dumm oder extrem ist, wie er es die Leute glauben ließ als er noch Kongressabgeordneter war“. Pompeo erklärte auch, dass er eine stärkere Beziehung zwischen den USA und den asiatischen Ländern befürwortet, um Chinas Macht auszubalancieren. Aus der Sicht der *LA Times* hat Mike Pompeo „eine Chance verdient als wohlüberlegter und nuancierter Denker anerkannt zu werden. [Und] wenn Pompeo auch genauso deutlich im Weißen Haus ist, dann wird er der Bevölkerung einen guten Dienst leisten“.

Gegen Ende der Woche betrat zum ersten Mal seit dem Ende des Koreakriegs ein nordkoreanischer Machthaber Südkorea. Kim Jong-un besuchte Südkoreas Präsident Moon Jae-in für das Korea-Gipfeltreffen. Dort versicherte Kim Jong-un der südkoreanischen Regierung, dass das Atomtestgelände Punggye-ri im Mai geschlossen werden soll und die Auflösung von internationalen Atomexperten kontrolliert werden kann. Die *New York Times* steht diesem Versprechen skeptisch gegenüber, da vorherige nordkoreanische Machthaber Ähnliches versprochen, aber nicht eingehalten haben; jetzt sei Kim Jong-un an der Reihe „das Spiel von Eskalieren und Versöhnen zu spielen“.

Quellen:

www.nytimes.com

www.washingtonpost.com

www.latimes.com